

Wirklichkeitsschwund

Einladung zur Friesenheimer Sommeruniversität 22. – 24.7.2022

Zum zwanzigsten Mal laden wir dieses Jahr zur Friesenheimer Sommeruniversität ein. Und noch nie ist es uns so schwer gefallen, Euch ein Thema vorzuschlagen, von dem unser gemeinsames Nachdenken, seinen Ausgangspunkt nehmen könnte.



Wie lassen sich die beängstigenden Entwicklungen, die sich in diesen düsteren Zeiten überstürzen, auf *einen Nenner* bringen, der etwas von der gemeinsamen Abkunft aller krisenhaften Zuspitzungen erkennbar macht? Wir sind schließlich auf den von Ivan Illich geprägten Begriff ‚Wirklichkeitsschwund‘ gestoßen. Wir sind Zeitzeugen, Betroffene und Verursacher eines unerhörten Wirklichkeitsschwundes.

Die Wirklichkeit schwindet in dem Maße, wie der schiere Realitätssinn sich durchsetzt. Sie schwindet, wenn wir fest auf dem Boden der „Tat-Sachen“ stehen, wenn nur das Bewiesene gilt, wenn unsere nichtssagende Sprache die Koalition der Einverständenen zusammenschweißt, wenn die Welt als Material für beliebige Zwecke bereitsteht, wenn das Denken getrost intelligenten Apparaten überlassen wird, wenn die in Bruchstücke zerlegte Welt Vielfalt simuliert, wenn Schicksal zum Spektakel wird, wenn wir auf Lautsprecher statt auf das Flüstern unserer Mitwesen hören, wenn uns die Sinne und der Sinn schwinden.

All das das wächst Illich zufolge zu einer beispiellosen Vergleichgültigung zusammen, zu einem allgegenwärtigen: „So what?“ zu einem schulterzuckenden: „Na, und?“: „Alles ist möglich, nichts muss Sinn machen.“

Das „So what?“ ist etwas ganz anderes als das in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts von Paul Feyerabend proklamierte anarchistische „Anything goes“, mit dem er gegen das Monopol der naturwissenschaftlichen Weltdeutung rebellierte und den Regentanz rehabilitierte.

Ist gegen den „So-whatismus“ überhaupt noch ein Kraut gewachsen? Die verbliebene Hoffnung nennt Illich *Wirklichkeitsreste*. Es gibt sie also noch, die Residuen der Wirklichkeit und sie sind auffindbar. Und damit wären wir wieder, wie schon so oft, bei Italo Calvino: „Mitten in der Hölle suchen und zu finden wissen, was Nicht-Hölle ist, und ihm Bestand und Raum zu geben.“ Aber vielleicht ist in dieser Höllenerforschung noch zu viel Weltrettungsabsicht. Vielleicht werden wir der Wirklichkeit nur ansichtig, wenn wir ihr gegenüber alle Besserungsabsichten aufgeben und in eine Müdigkeit verfallen, die Peter Handke ‚einladend‘ nennt.

Was ist zu tun? Oder ist das bereits die falsche Frage?

Wann?

Freitag, 22.07.2022 um 18.00 Uhr
Samstag, 23.07.2022 ab 10.00 Uhr
Sonntag, 24.07.2022 ab 10.00 Uhr

Wo?

Marianne und Reimer Gronemeyer, Gaustraße 2, 55278 Friesenheim/Alter Bahnhof*

Anmeldung

Am besten per Mail an:
marianne.gronemeyer@me.com
oder telefonisch 06737-1044

Wer ein Übernachtungszimmer braucht: sie sind knapp, deshalb bitten wir um rasche Anmeldung!

Auf dem Gelände besteht die Möglichkeit zu zelten. Wer Bedarf hat, kläre dies bitte mit Marianne Gronemeyer vorher ab.

Vorbereitung

Sehr willkommen sind ein paar Gedanken, Notizen oder auch ein kurzer Aufsatz (ca. eine Seite) zum Thema. Für Essen und Trinken ist ausreichend gesorgt, über selbstgebackenen Kuchen zum Kaffee oder Obst freuen wir uns aber sehr.

Einladende

Marianne und Reimer Gronemeyer,
Charlotte Jurk, Manuel Pensé,
Monika Naujok

* Regelmäßige Zugverbindung Mainz-Nierstein, von dort Bus Linie 662 Richtung Köngernheim

